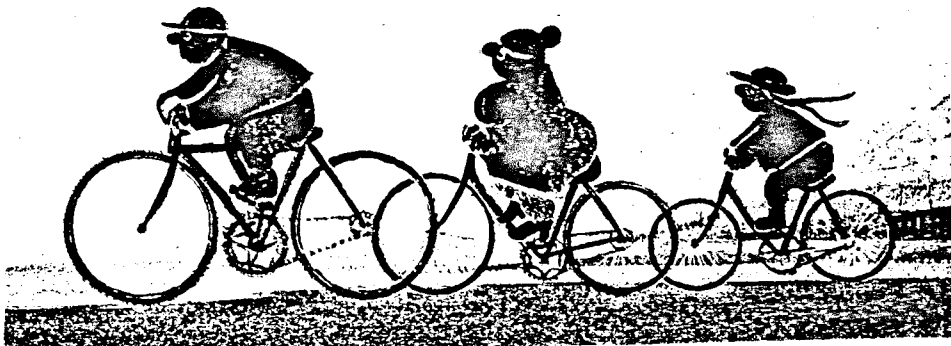


SAFTPRESSE

Vom 30. Mai - 1. Juni 1985 fand in Laxenburg bei Wien ein internationales Planungsseminar zum Thema "Perspektiven des Fahrradverkehrs" statt, das von der Akademie für Umwelt und Energie, Laxenburg in Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft f. d. Verkehrs- und Straßenwesen, Wien, der ARGUS (Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr, Wien) und dem Umweltbundesamt Berlin "Modellvorhaben umweltfreundliche Stadt" veranstaltet wurde. SAFT war dabei!



Obwohl dieses schon das 3. internationale Planungsseminar in Österreich war (1982 in Graz, 1983 in Linz), bedarf das Thema Fahrradverkehr weiterhin eines breiten Meinungsaustausches zwischen den Fahrradverkehrsplanern. Unter den 195 Teilnehmern in Laxenburg waren Vertreter aus Belgien, Jugoslawien, Liechtenstein, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn. Für Österreich war vor allem der Erfahrungsaustausch mit den Vertretern der Niederlande, der Schweiz und der BRD wichtig, da in diesen Ländern schon vieles verwirklicht ist, was bei uns noch an Utopie grenzt: Die Mitnahme eines Fahrrades in öffentlichen Verkehrsmitteln ist in vielen Städten kein Problem (in Wien wurde jetzt ein Versuch gestartet, die Mitnahme von Fahrrädern in der U-Bahn an Wochenenden zu gestatten), ebenso gibt es nach dem "Bike and Ride"-System große Abstellanlagen an den Endhaltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel; in der BRD und der Schweiz gibt es bundesweite Fahrradorganisationen (ADFC und IG Velo), die bereits als Vertreter der unzähligen Radler in der Öffentlichkeit und bei den Politikern anerkannt sind.

In Laxenburg wurden in Arbeitsgruppen folgende Schwerpunkte diskutiert:

- Straßenrückbau und -revitalisierung für den Radverkehr
- Sicherheitsaspekte des Radverkehrs
- Planung und Recht
- Umsetzungsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit
- Fahrrad- und öffentl. Verkehr Partner oder Konkurrenten
- Ideenmarkt für die weitere Ausgestaltung des Radwanderweges Süd

Daneben gab es Vorträge zur Situation des Radverkehrs in Österreich, über das Substitutionspotential des Fahrradverkehrs und das Modellvorhaben "fahrradfreundliches Delft" in Holland.

Als Rahmenprogramm wurde das Kabarett "Die Radlbeisser" und die Eröffnung des Radwanderweges Süd geboten, wobei sich allerdings wieder einmal zeigte, daß die Planung nicht praxisgerecht durchgeführt wurde und Planer und Politiker nur zu solchen Anlässen auf's Rad steigen.

Einige Tendenzen und Forderungen aus den Arbeitskreisen:

- Grundvoraussetzung ist ein fahrradfreundliches Klima, das durch Rücksichtnahme des stärkeren gegenüber dem schwächeren Verkehrsteilnehmer gekennzeichnet ist.
- Fahrrad als echte Alternative zum Kfz anerkennen, nicht nur als Freiheitsgerät für eine einmalige Fahrt am Wochenende (z. B. durch vermehrtes Angebot an Dienst- und Firmenrädern)
- indirekte Fahrradförderung durch Schaffung verkehrsberuhigter Zonen bzw. Tempo

- 30 im Ortsgebiet und dadurch Übergang zu Mischverkehr gegenüber der heute oft praktizierten Trennung von Fahrbahnen und Radwegen (oberstes Ziel der heutigen Planung scheint es zu sein, den "störenden" Radfahrer aus dem "angestammten Herrschaftsbereich" des Kfz-Lenkens zu verbannen.
- sinnvolle Neufassung der heute ganz auf das Kfz abgestimmten STVO mit dem Ziel, eine Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer zu erreichen.
- gegen eine Verhinderung fahrradfördernder Maßnahmen mit dem Argument der unzureichenden Sicherheit. Eine absolute Sicherheit wird es nie geben, aber z.B. ist eine Fahrt gegen die Einbahn relativ sicherer, wenn dadurch die Befahrung einer stark frequentierten Straße vermieden werden kann.
- "Radelnde Planer" - eine den Bedürfnissen der Radfahrer angepaßte Planung
- flexible Planung vor Ort, keine generellen Bestimmungen
- verstärkte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Fahrrad, Widerstand gegen die Auto-lobby
- mehr Forschung (in Österreich laufen momentan nur 2 Forschungsvorhaben), Weiterentwicklung der Fahrradtechnik
- verstärkte Zusammenarbeit zwischen Fahrrad- und öffentlichem Verkehr (Byke and Ride, besseres Service der ÖBB: Selbstaufgabe des Rades, mehr Züge mit Radtransport,...)

Für das nächste Jahr ist ein weiteres Seminar dieser Art in Salzburg (neben Graz österreichweit als "fahrradfreundlich" eingestuft; diese Beurteilung wird allerdings umso positiver, je größer die Distanz von diesen Städten ist, d.h. wir Grazer Radler sind mit unserer Situation noch lange nicht zufrieden) geplant. Wenn auch Du die Drahtesel fördern willst, schau bei uns vorbei! (Wir denken ev. an die Gründung einer Radlerinitiative, doch auch Anregungen für die Arbeit in der AFU zum Thema Radwege im Bereich der TU sind wichtig). SAFTige Radler treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr in der ÖH.

Michael + Birgit